

KURZ NOTIERT

Drogen genommen

LANGQUAID. Am Freitag gegen 20 Uhr wurde die PI Kelheim von Anwohnern des Erlennings in Langquaid verständigt, da ihnen ein voll besetzter polnischer Pkw verdächtig vorkam. Bei Eintreffen der Streifenbesatzung fuhr der Pkw weiter, konnte jedoch kurze Zeit später angehalten werden. Im Fahrzeug befanden sich neben dem 24-jährigen polnischen Fahrer und dessen 23-jährigen Landsmann noch vier Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahre aus dem Landkreis Kelheim. Durch die Polizeibeamten wurde schnell festgestellt, dass alle Insassen im Fahrzeug kurz zuvor illegale Betäubungsmittel konsumierten. Bei dem 24-jährigen Fahrer des Pkws wurde wegen der Fahrt unter Drogeneinfluss eine Blutentnahme veranlasst. Die Insassen des Pkw müssen mit Anzeigen wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz rechnen.

Pilgerfahrt nach Lourdes

BAD ABBACH. Zum Jahrestag der ersten Marienerscheinung in Lourdes bietet das Bayerische Pilgerbüro eine Reise zu der Wallfahrtsstätte an. Pfarrer Johannes Schuster, Eremit von Frauenbründl, begleitet die Reise als geistlicher Leiter. Sie findet statt vom 9. bis 13. Februar. Inklusiv Flug, drei Übernachtungen, Vollpension und den Busfahrten kostet sie 699 Euro, Einzelzimmerzuschlag 150 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Schuster, Telefon (0 94 05) 22 73. Anmeldung bis 20.12. (th)

Beratung für Eltern

LANGQUAID. Am Freitag, 9. Dezember, bieten die Ergotherapeutinnen Gabriele Wicher und Susann Richter wieder, wie jeden zweiten Freitag des Monats, von 9.45 bis 10.45 Uhr im Mehrgenerationenhaus eine Elternberatung für Familien mit Kindern im Alter ab 3 Jahren bis hin zur Pubertät an. Die Beratung setzt keine spezielle Problemlage voraus und erfordert keine Formalitäten für die Ratsuchenden. Auf Wunsch wird auch anonym beraten. Unter der Telefonnummer (09452) 94 95 030 können die Beratungstermine für die Beratungsstelle Mehrgenerationenhaus vorvereinbart werden und die Anonymität gewährleistet werden. Natürlich kann die Sprechstunde auch ohne Voranmeldung besucht werden. Dieses Beratungsangebot ist unbürokratisch, kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Das Mehrgenerationenhaus befindet sich in der Hinteren Marktstraße 20.

„Da Bobbe“ auf Tour

ADLHAUSEN/RIEDENBURG. Heute beginnt der Vorverkauf für das Gastspiel des Kabarettisten „Da Bobbe“ am Samstag, 22. April 2017 um 20 Uhr im Adlhausener Dorfgemeinschaftshaus. Der Kabarett-Senkrechtstarter, Oberpfälzer- und Ostbayerischer Kabarettpreisträger 2015, kommt mit seinem neuen Programm „Zefix“ nach Adlhausen. Bekannt ist er vor allem durch seine Youtube-Videos als betrunkenen Feuerwehr-Kommandant, er hat aber noch weitere Facetten in seinem Programm. Karten gibt es im Vorverkauf zu 17 Euro (evtl. zugl. Gebühren) bei den Sparkassen in Langquaid, Rohr und Rottenburg sowie unter Telefon (0163) 1 33 73 71. Abendkasse: 19 Euro. Bereits am 17. März (20 Uhr) kommt „Da Bobbe“ mit diesem Programm in den Fuchsstadl nach Riedenburg.

Betrunken am Steuer

LANGQUAID. Am 4. Dezember, gegen 1.45 Uhr, wurde in Langquaid ein 29-jähriger Verkehrsteilnehmer einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei wurde Alkoholgeruch festgestellt. Ein durchgeführter Alkotest bestätigte die Fahruntüchtigkeit des Fahrzeugführers. Der Mann wird wegen Trunkenheit im Verkehr angezeigt. Sein Führerschein wurde gleich bei der Kontrolle durch die Polizeibeamten sichergestellt.

Der „Herr der Ringe“ wird 80 Jahre

ENGAGEMENT Manfred Wimber hat den rund 12 000 Schützen in 160 Vereinen neue Perspektiven eröffnet. Der Bau des Leistungszentrums ist sein Lebenswerk.

VON DIETMAR KRENZ

REGENSBURG/KELHEIM. Der Baumeister des „Hauses der Jugend“, wie Gauschützenmeister Manfred Wimber das Schießleistungszentrum Höhenhof liebevoll bezeichnet, feiert am heutigen Montag seinen 80. Geburtstag. „Es gibt viel zu tun, packen wir es an“, war und ist das Motto des Schützenfunktionärs aus Leidenschaft.

Mit großem Weitblick, viel Einsatzfreude und einer großen Portion Beharrlichkeit ausgestattet, steht er seit 1993 an der Spitze der rund 12 000 Schützen des Kreisschützenverbands Oberpfalz und Donaugau. Ohne diese Eigenschaften hätten Wimber und sein Team es wohl nie geschafft, das Schützenleistungszentrum zu errichten und den Schießsport in der Region weiter nach vorne zu bringen.

Beispiel gefällig? Das Jahr 2016 war das erfolgreichste in der 95-jährigen Geschichte des Donaugaus. Besonders durch den Gewinn der Medaillen bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro bescherten die Schießsportler dem Gauverband positive Schlagzeilen und betrieben zielsicher Eigenwerbung. Viele Siege und Platzierungen bei den Europameisterschaften, beim Weltcup sowie Erfolge bei Meisterschaften zeugen von der guten Arbeit, die im Höhenhof geleistet wird.

Fast wäre er Profikicker geworden

Das moderne Leistungszentrum bildet die Grundlage für diese Erfolge. „Und ohne den Mane würde dieses Werk heute nicht stehen“, sind sich Schießsportler und Funktionäre einig. Dabei hätte alles ganz anders kommen können, wenn Manfred Wimber 1959 das Angebot aus dem Saarland angenommen hätte, und Fußball-Halbprofi geworden wäre.

Der Schreinermeister, der zehn Jahren bei der Regensburger Turnerschaft und drei Jahre als Stürmer beim SSV Jahn spielte, blieb in Regensburg, absolvierte zahlreiche Fort- und Weiterbildungskurse und verdiente sich bis zu seiner Pensionierung seine Brötchen als Fertigungsleiter der Paulin Möbelwerkstätten.

Zum Schießsport kam er eher zufällig. Nach einer Verletzung war plötzlich Schluss mit Fußball und Wimber spielte fortan Skat. Gar nicht so einfach, denn gezoockt wurde im Vereinslokal der Schützengesellschaft „Zu den Linden 1851“. Dort durften erst ab 22 Uhr die Karten ausgeteilt werden. „Bis dahin wird geschossen“, lautete die Anordnung des damaligen Schützenmeisters. Also griff auch „der Mane“ zum Luftgewehr.

Der Erfolg stellte sich schnell ein. Eine Vielzahl von Titeln auf Vereins-, Sektions-, Gau- und Bezirksebene folgten. Im Laufe seiner schießsportlichen Karriere hat er 75 Mal an den „Bayerischen“ sowie zwölfmal an den Deut-



Neben seiner Funktionärstätigkeit als Gauschützenmeister ist Manfred Wimber auch ein äußerst erfolgreicher Schießsportler. Fotos: Krenz

schen Meisterschaften teilgenommen. Wimbbers Paradedisziplin ist der Zimmersutzen. In seinem Verein holte er sich ein Dutzend Mal den Titel des Schützenkönigs und engagierte sich ehrenamtlich als Funktionär, bis er 1983 sogar zum Gauschützenmeister gewählt wurde.

Seitdem ist er tagtäglich für seine Kinder – so nennt Manfred Wimber seine 160 Vereine – im Einsatz. „Von Ruhestand keine Spur. Sein Taschenkalender ist prall gefüllt. Denn jeden Termin trägt der Schützenfunktionär

handschriftlich ein. Jedes Jahr verspricht er seiner Frau Gundeline, weniger als 340 (!) Termine wahrzunehmen. Der Jubilar wird es auch heuer wieder nicht schaffen – 343 sind es 2016 wieder geworden.

Sprichwörtliche Zuverlässigkeit

Manfred Wimber ist ein Mann des Ausgleichs und der Toleranz, dem besonders die Schützenjugend seit jeher am Herzen liegt. Sein fundiertes Fachwissen – als Schütze, Funktionär und Handwerker –, gepaart mit mehr als



„Mit dem Leistungszentrum ist es richtig vorwärts gegangen. Wimber hat beigetragen, dass der

Schießsport einen anderen Stellenwert bekommen hat.“

OLYMPIATEILNEHMER DANIEL BRODMEIER (29)



„Vor Wimber kann man nur den Hut ziehen. Er setzt sich für die Belange der Schützen ein. Das Schieß-

zentrum ist für uns eine super Sache.“

MONIKA KARSCH, SILBERMEDAILLENGEWINNERIN BEI OLYMPIA IN RIO (33)



„Die Trainingsbedingungen sind im Höhenhof optimal. Wimber ist engagiert und

setzt sich für uns ein.“

CHRISTOPH KAULICH (22), JUNIORENWELTMEISTER



„Es ist bravourös, was der Mane für die Schützen auf die Beine gestellt hat. Das Leistungs-

zentrum ist eine mustergültige Anlage. Solche Männer braucht das Land.“

BARBARA ENGLER (34), OLYMPIASIEGERIN IN RIO

EINE VISION WURDE WAHR: DAS LEISTUNGSZENTRUM DER SCHÜTZEN



Notarvertrag: Langer Gespräche bedurfte es, bis Manfred Wimber am 5. Dezember 1997 den Notarvertrag über das 27 088 Quadratmeter große Areal am Höhenhof unterschrieb.



Arbeiten: Am 12. August 2001 war Grundsteinlegung. Während der zweijährigen Bauzeit leisteten die 423 Helfer und Unterstützer insgesamt mehr als 28 200 freiwillige Arbeitsstunden.



Eröffnung: Im August 2003 ging das Leistungszentrum in der Region offiziell in Betrieb. Pfarrer Franz Ferstl erteilte dem „Haus der Jugend“ den kirchlichen Segen. Fotos: Krenz/MZ-Archiv



Erinnerung: Den Dank für die große Unterstützung bei Bau dokumentiert ein Bild, auf dem all die freiwilligen Helfer festgehalten sind, die besonders viele Arbeitsstunden geleistet haben.